**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 99 (1973)

**Heft:** 41

Rubrik: Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Peter Heisch hat für Sie ausgesucht und gelesen:

# Umgangssprachlicher Strip-tease

Zum Mundartgedichtband «um jede priis» von Ernst Burren, Zytglogge Verlag, Bern

Dass die Berner Mundartlyrik gegenwärtig eine neue Blüte erlebt, verwundert eigentlich nicht. Als einer der markantesten Dialekte der alemannischen Schweiz ist er in der phonetischen Schreibweise besonders für die Verfremdung geeignet. Hinzu kommt jene eigenartige Kontrastwirkung, die sich dann einstellt, wenn eine an sich breite, behäbige Mundart schliess-lich laufend Plattheiten hervorbringt. Denn im Berndeutschen scheint die Phrase irgendwie noch phrasenhafter zu wirken; vielleicht gerade deshalb, weil die Bedächtigkeit, mit der die Worte gesprochen werden, eine Bedeutung vortäuschen, die ihr bei näherem Zusehen gar nicht zukommt.

Ernst Burren hat seinen Bernern sehr genau auf das Maul geschaut. Er imitiert auf witzige Weise ihre unverbindlichen Floskeln, nach der Devise Hohlheit kommt vor Eigennutz, kennt aber auch ihre immer wieder auftretenden Kommunikationssschwierigkeiten, wie sie etwa in «schbrochlos» zum Ausdruck kommen: «chuum/si mer ändlich/ di richtige wörter/igfaue//hei si scho/angeri drzwüschegworfe//so drzwüschegworfe//so blibt me/schbrochlos».

Wir wollen uns daher dem Berner «Lyrik-Sound», nicht viele Worte zu machen, es sei denn die verkehrten am falschen Ort, unverzüglich anschliessen und lassen deshalb besser Ernst Burren hier selber zu Wort kommen, auf dass er unseren Lesern ein paar träfe Müsterli aus seinem neuen Gedichtband vorlege:

#### Ernst Burren

morn chunnt d fründin

wenn d fründin chunnt isch es grad zwe monet dass mer ghürotet hei drum go ni hütt nes nüis hosechleid

söu nume gseh dass mer glücklich si zäme

houptme blibe em vatter wärs glich wenn d armee abgschaffet würdi wenn är nächhär glich chönnt

houptme blibe

verdiene zersch hani so vüu verdienet dass i grad eso gäbig ha chönne läbe jetz verdieni so vüu dass i nümm dr zit ha z läbe mit was

villecht es angers mou

es tuet mer scho leid dass i zum fritz nid a d beärdigung ha chönne go är wo üs so noch gschtange isch seit dr ma villecht gits es

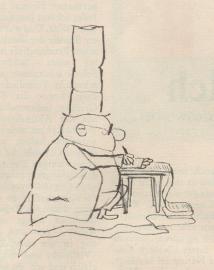
nume gäng hü

es angers mou

ässet nume trinket nume näht nume hü nume nume gäng hü es röit is nid biget nume schtosset ine und abe furt mit däm züg hü nume nume gäng hü mir hei gnue vo auem ender zvüu aus zweni hü näht nume es git jo gnue wo zweni hei

erbe tochter nimmt s gäut dr sohn dr hof s autersheim d muetter

# Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



in knisterdürrer Marabu, Professor der Marabusophie, oblag dem Nachdenken über ausschliesslich Marabusisches in einer Art von lustvollem Uebermass. Mit den Jahren wurde er derart marabuzentrisch, dass die restliche Welt für ihn jegliche Bedeutung verlor. Das war der Moment, wo die alarmierten Naturkräfte, in einem Anfall von Horror vacui, den Marabuprofessor zermalmten und in ein staubtrockenes, unschädliches Pulver verwandelten.

hani das

verdienet